

(Ebook pdf) Das Foucaultsche Pendel: Roman

Das Foucaultsche Pendel: Roman

Von Umberto Eco

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #30347 in eBooksVerffentlicht am: 2011-10-08Erscheinungsdatum:
2011-10-08File Name: B005QMPEXU | File size: 69.Mb

Von Umberto Eco : Das Foucaultsche Pendel: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Foucaultsche Pendel: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Groartig! Von Napoleone Eines der besten Bücher die ich je gelesen habe. Ein typischer Eco, ein toller Stil, spannend, abwechslungsreich, gelehrsam, schlicht und ergreifend ein Traum dieses Buch! 5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hilfestellung für wen es geeignet ist Von Prometheus Nach den vielen euphorischen aber auch warnenden Rezensionen fragt man sich ob das Buch für einen geeignet ist. Grundsätzlich sollte man Spaß an anspruchsvollen Büchern haben. Wer z.B. Bücher von Dan Brown (manche seiner Bücher finde ich unterhaltend und mitreißend) als schwere und fordernde Kost ansieht sollte hier lieber die Finger von lassen. Umberto Eco ist Professor der Geschichte und hat einen entsprechenden Intellekt. Er besitzt einen gewaltigen Wortschatz den er ausgiebig verwendet. Die Allerwenigsten werden die meisten dieser Wörter kennen. Die gute Nachricht ist, dass das auch nicht zwingend notwendig ist. Oft beschreiben die Wörter für die Handlung unwichtige Details. Multilinguale Gewandtheit des Lesers ist von Vorteil. Speziell kommen immer wieder einzelne Wörter, Sätze oder Buchtitel in Latein und Französisch vor. Ohne diese beiden Sprachen ist das Lesen nicht unmöglich aber doch deutlich erschwert. Diverse intellektuelle Gedankenspiele im Roman sind erfrischend und lustig wie z.B. Fakultät der vergleichenden Irrelevanz oder kosmischen Entsprechungen in den Pyramidenmäen und deren Auflösung. Die sind aber bestimmt nicht jedermanns Sache. Das Ende ist clever und beeindruckend, auch wenn es nicht jedem schmecken wird. Es geht für mich aber zu den besten Ende eines Verschwurromans das ich kenne! Auch die geschichtliche Kompetenz von Eco macht sich deutlich bemerkbar. Man lernt sehr viel über die Templer und andere Personen, teilweise unbekanntes Nebendarstellern, der Geschichte. Negativ ist, dass die historischen Ausschweifungen behandelt werden. Auch kommen Charaktere ausführlich zu Wort die quasi hinter jeder Ecke eine Verschwörung sehen. Diesen esoterisch Abgehobenen und ihren Riten wird viel Raum gegeben, das geht zwar zu intelligenten Aussage des Buchs ist aber trotzdem einfach zu viel. Viele Abschnitte haben einen mystisch, trügerischen Touch und man freut sich wenn Sie vorbei sind. Insgesamt hatten ein paar hundert Seiten weniger den Roman aufgewertet. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Absoluter Wahnsinn! Von Taran Dies ist das anspruchsvollste Buch das ich je gelesen habe. Ich denke Eco wollte hiermit noch mal betonen das er einer der letzten großen Universalgelehrten unserer Zeit war. Für manche scheint dies überheblich doch es macht unglaublich Spaß sich damit auseinander zu setzen. Vielleicht sollte man dieses Werk als Enzyklopädie sehen und es wie ein Lexikon lesen :-)) Ich habe die ersten 400 Seiten viele Stunden bei Wikipedia und Wiktionary verbracht und irgendwann aufgegeben jeden Begriff nach zu lesen. Auf jeden Fall hat es meinen Horizont extrem erweitert. Dieser Roman ist nur etwas für gebildete Leser die sich für die verschiedensten Wissensgebiete interessieren.

Kurzbeschreibung Drei Mailänder Verlagslektoren geraten zufällig an eine Geheimbotschaft des legendenumwitterten Templerordens. Sie machen sich an die Entzifferung, bauen aus zahllosen Elementen ein gigantisches Puzzle, erfinden selbst einen Plan, der zu nichts Geringerem führen soll als zur Beherrschung der Welt. Nicht nur die Templer - so scheint es - haben sich mit dem Plan beschäftigt, sondern sämtliche Geheimgesellschaften der Welt, von den Rosenkreuzern bis hin zu den Freimaurern. Die Weltgeschichte wird von den drei Zauberehringen umgeschrieben. Doch dann wird aus dem intellektuellen Spiel blutiger Ernst: Menschen, die mit dem Plan zu tun haben, verschwinden oder werden ermordet, der Plan verselbstlicht sich, wird unheimliche Realitätde" Seit die Menschen nicht mehr an Gott glauben, glauben sie nicht etwa an nichts mehr, sondern an alles." Alles, was existiert, ist Text, ist Begriff. Die Geschichte, das ist das Berlieferte, und das ist nichts anderes als Text. "Die Begriffe verbinden sich per Analogie, ...denn wenn man Zusammenhänge finden will, findet man immer welche, Zusammenhänge zwischen allem und jedem, die Welt explodiert zu einem wirbelnden Netz von Verwandtschaften, in dem alles auf alles verweist und alles alles erklärt." So entsteht Ecos "Großer Plan" von einer Weltverschwörung, der, auf historischen Realitäten basierend, nichts anderes ist, als ein Fälschungssystem, das wahr ist, weil es auf Analogien basiert. Alles ist wahr, nur die Verknüpfungen nicht. Es gibt keine Wirklichkeit außer der, die zwischen Partnern per Konsens verabredet wird. Mit dieser Formel wren wir (fast!) bei Lyotard angelangt, jenem Vertreter der Postmoderne, ohne den Eco kaum zu verstehen ist. Was ist der "Große Plan" des Romans denn anderes als das "Erhabene", das nicht Darstellbare, aber Vorstellbare bei Lyotard? Die Idee vom unbeweglichen Punkt im Universum, an dem das Pendel aufgehängt ist? Oder jenes mystische Zentrum Agartha? Den Verlust der "Großen Erzählungen" beklagt Eco nicht mehr. Vielmehr nutzt er die Möglichkeiten der Texte und erzählt mit den alten, großen Erzählungen neue Geschichten, Stories. Versucht Eco nicht auch, das narrative Wissen mit dem wissenschaftlichen zu verknüpfen, und ist es nicht zum Scheitern verurteilt, wie jeder Vereinheitlichungsversuch, schließlich werden sowohl Belpo als auch Casaubon verreckt? Schwindet sie nicht, die empirische Wirklichkeit? Zerstr Eco nicht den falschen Schein, der "im Glauben an höhere Ursprünge und Zwecke, an eine Teleologie des Weltablaufs besteht, und (lässt er nicht) die empirische Welt als eine prinzipiell scheinhafte vor uns erstehen?" Belpo versucht indessen den ästhetischen Umgang mit der neuen Technologie, dem Computer, der ihn gar zum Schreiben bringt. Jene Technologie, die dem narrative Wissen den Todesstoß verpasst hat. Doch seine Texte sind nur als magnetische Spuren virtuell auf Diskette vorhanden. Die Auswirkungen der neuen Technologien (Computer, synthetisierte Bilder) sind der Gestalt, dass sie die traditionellen Dualismen des abendländischen Denkens sprengen und

damit deren Kultur, für die diese Dualismen konstitutiv sind, verabschieden, wie Eco z.B. bei den grotesken, multimedialen, okkulten Zeremonien vorführt. Eco parodiert die Denkweise der Hermeneutik (Okkultismus, Voodoo etc.) durch raffinierte scheinlogische Konstruktionen und wirft dabei alles durcheinander. Er gebiert sich radikal eklektizistisch. Das wäre gegen Lyotards Vorstellungen, aber der Eklektizismus, der herauskommt, erscheint so lächerlich wie Charles Moores Bau "Piazza d'Italia" in New Orleans. Das Ergebnis kann bei Ecos Denken nur als Parodie aufgefasst werden; die meisten Verrücktheiten des Romans sind schließlich hinterlistiges, intellektuelles Schelmentum! Warum aber erzählt Eco die Geschichte der Templer in Westernmanier oder als Comic-Strip beim Whiskey in der Kneipe oder mit seiner Freundin im Bett? Etwa nur, um die nicht-Akademiker bei der (Lese)Stange zu halten? In den 60er Jahren und später waren jene Autoren, die sich in Kneipen und Betten bewegten und jeden modernen, elitären Anspruch von sich wiesen, Autoren wie Ferlinghetti, Ginsberg oder Jrg Fauser (mit seinem Roman Rohstoff), diejenigen, die man zuerst als postmodern bezeichnete. Ist Eco, wenn er auf diese Generation zurückverweist, wenn er, wie jene, auf Trivialmythen abhebt, von Casablanca bis zu Zitaten von Rockgruppen, nicht schon post-post-modern? Hat er die Postmoderne, die fortwährend ihre Moderne gebiert und umgekehrt, weil sie sich jeweils beinhalten, nicht schon hinter sich gelassen? Ist er nicht hochaktuell, wenn er vorführt, wie mit seiner Art der Wissenschaftsvermittlung umgegangen wird, nämlich dem Palavern über die Templer beim Knabbern im Bett? So, und nicht anders, wird heute Wissenschaft rezipiert! Es ist problematisch, den gesamten Roman mittels postmoderner Termini zu hinterfragen, doch ist sicher: Das Foucaultsche Pendel ist ein geistsprühender Krimi, ganz gleich welcher Bldsin in manchen Rezensionen zu lesen war. --Matthias KehlePressestimmen"Regisseur Dben hat Text und Musik wunderbar ineinander verwoben und mit technischen Effekten fantastische Hr-Rume geschaffen." (Rheinische Post)"In dieser grandiosen Hrspielfassung entfaltet Ecos Roman seine Vieldeutigkeit als bodenlose Verschachtelung verschiedener Erzlebenen erst ganz." (Sddeutsche Zeitung)